

BESTÄTIGUNG DES VORKOMMENS VON SCOLITANTIDES ORION PALLAS 1771
IN DER ZENTRALSCHWEIZ (LEP., LYCAENIDAE)

von L. REZBANYAI RESER und E. SCHAEFFER

Dieser schöne Bläuling, ein sibirisches Faunenelement, ist nach VORBRODT 1911 in der Schweiz nur im Süden und im Westen bekannt. Unter "Westen" ist hier das Wallis zu verstehen. Die Art fehlt nämlich in der Faunenliste der Umgebung von Genf (MARTIN & REHFOUS 1958 bzw. Soc.entom. de Genève 1983)

In der N-schweiz fehlt die Art, aber sie kommt im Elsass und in Süddeutschland lokal wieder vor, etwa bis zum 50. Breitengrad, dann wieder in Südsandinavien. Im Westen erreicht sie Südfrankreich und Spanien (sie fehlt jedoch angeblich auf der Halbinsel Italien), im Osten reicht ihr Verbreitungsgebiet durch SE- und NE-Europa und Asien bis Japan (HIGGINS & RILEY 1978).

Zur bekannten Schweizer Verbreitung konnte nicht einmal BEURET 1957 wesentliches beifügen, abgesehen von der folgenden Angabe, die für uns hier besonders wichtig ist:

"Aus der Zentralschweiz ist mir in neuerer Zeit lediglich ein sicherer Fund aus dem Kanton Uri bekannt geworden, wobei sich aber die Möglichkeit eines Transports durch den Gotthardtunnel beinahe aufdrängt."

Der genaue Fundort ist in BEURET 1957 leider nicht erwähnt und das Belegexemplar konnte von uns bis heute nicht ausfindig gemacht werden. Es ist weder in der Urner Sammlung von ARTHUR HOFFMANN, Erstfeld (heute im Naturhistorischen Museum von Olten - siehe REZBANYAI 1979) noch in den grossen Zentralschweizer Sammlungen von JOSEF ZINGG, Meggen und von ROBERT BUHOLZER, Luzern (heute beide im Natur-Museum Luzern), oder in den Sammlungen BEURET und COURVOISIER (Naturhist.Museum Basel) vorhanden (Für die Ueberprüfung der Basler Museums-Sammlungen danken wir Herrn EMMANUEL de BROS, Binningen BL, herzlichst)

Aus diesem Grunde halten wir es für wichtig mitzuteilen, dass *Scolitantides orion* am 22.VI.1983 im Erstfeldertal UR bei Flue, in einer Höhe von etwa 560 m (Koordinaten ca. 691,6/186,1) nachgewiesen werden konnte (lq, leg. SCHAEFFER, in coll. Natur-Museum Luzern).

Mehrere Tatsachen sprechen dafür, dass diese relativ xero-thermophile Art hier heimisch sein könnte:

- 1/ Da es sich um ein Seitental des Urner Reusstales handelt, kommt ein "Transport durch den Gotthardtunnel" nicht in Frage.
- 2/ Die Urner Seitentäler beherbergen auch andere xerophile Insektenarten, die in der postglazialen Wärmezeit (vor ca. 6.000 bis 10.000 Jahren) in die Zentralschweiz eindrangen und heute als Relikte hier leben (vergleiche u.a. REZBANYAI-RESER 1984a und 1984b)
- 3/ Die ökologischen Voraussetzungen für die Art sind gegeben (relativ trockene, sonnige Hänge mit Sedum = Mauerpfeffer).
- 4/ Es handelt sich offensichtlich bereits um den zweiten Nachweis von *S.orion* im Kanton Uri.

BEURET 1957 stellt die *orion*-Populationen der Schweizer Südalpentäler und die des Walliser Rhonetales zur ssp. *nigricans* BRAUTMANN 1909, die Tiere aus Bayern dagegen zur östlichen Nominatunterart ssp. *orion* PALLAS 1771. Da *orion* in der Nordschweiz

oder im Mittelland überhaupt nicht nachgewiesen werden konnte, stammt diese *orion*-Population vermutlich aus dem Süden (Tessin) oder aus dem Wallis, und gehört zur ssp. *nigricans*. Xero-thermophile Arten, die vermutlich aus Nordosten oder aus Nordwesten in die Zentralschweiz eindringen, sind in der Nordschweiz nämlich auch heute noch mehr oder weniger weit verbreitet.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass die Art auch in Nordtirol gefunden wurde, und zwar im Kaunertal, unterhalb Kaltenbrunn (DANIEL & WOLFSBERGER 1955). Obwohl auch dort nur 1♂ gefangen wurde, meinen die Autoren: "Das Stück entspricht den Populationen nördlich der Alpen (Regensburg Umgebung) und zeigt keinerlei Anklänge an ssp. *metioche* FRUHST. aus Südtirol" (Bemerkung: *metioche* FRUHSTORFER 1910 ist nach BEURET 1957 gleich mit *nigricans* TRAUTMANN 1909, wobei *nigricans* der ältere und deshalb gültige Name ist). Das Zuordnen eines einzigen Exemplars zu einer der Unterarten ist jedoch nicht in allen Fällen möglich. Da im Kaunertal eindeutig mehr südliche und südöstliche, xero-thermophile Falterarten leben als im Urner Reusstal (siehe z.B. REZBANYAI-RESER 1984b), muss man annehmen, dass auch die *orion*-Population des Kaunertales aus Südtirol stammt. In der postglazialen Wärmezeit wäre die Einwanderung über die Alpenpässe ohne weiteres möglich gewesen.

LITERATUR

- BEURET, H. (1957) Die Lycaeniden der Schweiz, II. - Ent.Ges.Basel.
 HIGGINS, L.G. & N.D. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. Verl.P.Parey, Hamburg u. Berlin, 2.Auflage.
 MARTIN, P. & M. REHFOUS (1958): Catalogue des Lépidoptères de la région de Genève (Macrolépidoptères). - Soc.Ent.Genève, pp.22.
 REZBANYAI, L. (1979) Arthur Hoffmann (1877-1951), Erstfeld, Kt.Uri und seine Grossschmetterlingssammlung im Naturhistorischen Museum Olten, sowie Katalog der palaearktischen Sammlung. Ent.Ber.Luzern, Nr.2: 1-80.
 REZBANYAI-RESER, L. (1984a): Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz. I. Allgemeines. - Ent.Ber.Luzern, Nr.11: 1-22.
 REZBANYAI-RESER, L. (1984b): Zur Insektenfauna von Gersau-Oberholz, Kanton Schwyz. III. Lepidoptera 1: "Macrolepidoptera" ("Grossschmetterlinge"). Ent.Ber.Luzern, Nr.12: im Druck.
 SOCIETE ENTOMOLOGIQUE DE GENEVE (1983) Catalogue des Lépidoptères du bassin genevois (Rhopalocères). Bull. Romand d'Ent., 1: 189-203.
 VORBRODT, C. (1911): Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd.1 - Verl.Wyss, Bern.
 ZINGG, J. (1939): Die Grossschmetterlinge von Luzern und Umgebung. - Mitt.Naturf. Ges.Luzern, 13: 1-32.

Adressen der Verfasser:

Dr. LADISLAUS RESER (REZBANYAI)
 Natur-Museum Luzern
 Kasernenplatz 6
 CH-6003 LUZERN

ERWIN SCHAEFFER
 Gibraltarstrasse 1
 CH-6003 LUZERN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus, Schäffer Erwin

Artikel/Article: [Bestätigung des Vorkommens von Scolitantides orion Pallas 1771 in der Zentralschweiz. 113-114](#)